





## Der Großtrappenbestand in Deutschland

Der Großtrappenbestand wird an jedem Winterausgang durch Synchronzählungen in den Einstandsgebieten ermittelt. Es ist der Übergang zur Balzzeit. Die großen Wintergruppen beginnen auseinander zu gehen und höhere Verlustzahlen, wie sie z. B. bei einer Winterflucht vorkommen, sind nicht mehr zu erwarten.

Die positive Bestandsentwicklung seit 2012 setzte sich fort und war 2016 besonders beeindruckend. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Bestand der Großtrappen 2016 um 35 Individuen auf 232, 2017 lediglich um 6 Individuen auf 238. Damit hat sich der Großtrappenbestand seit seinem Tiefststand Mitte der 1990er Jahre mehr als vervierfacht.

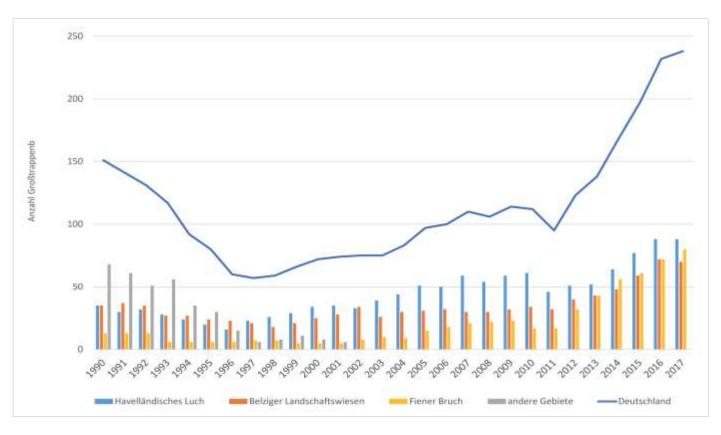
In den beiden Jahren wurden insgesamt 40 wilde Jungvögel flügge (2016: 18, 2017: 22). Zwei Jungvögel wurden 2017 außerhalb der Schutzzäune flügge. Im Mittel wurden damit in den letzten acht Jahren 22,1 Jungvögel pro Jahr flügge. Dieser Wert liegt deutlich über denen in den 1990er (4,0) und 2000er Jahren (11,9). Er ist für einen natürlichen Bestandserhalt der Großtrappe aber noch nicht ausreichend. Im Rahmen des Schutzprojektes muss deshalb zur Stabilisierung der Wildbestände mit der Auswilderung von handaufgezogenen Jungvögeln fortgefahren werden. Diese Jungvögel stammen aus Gelegen, die aus verschiedensten Gründen geborgen werden mussten. Meist sind die Chancen der Erstgelege (Mitte April bis Ende erste Maidekade) als zu gering einzuschätzen. Aufgrund der sich erst entwickelnden Vegetation und damit fehlender Deckung nach

dem Winter werden sie fast vollständig durch Raubsäuger und Rabenvögel zerstört.

159 Brutplätze wurden 2016 und 165 2017 gefunden. Insgesamt 14 mal bestand noch Brutverdacht. Aufgenommen wurden 2016 85 und 2017 82 Eier. Die Befruchtungsraten lagen mit 95,2 Prozent und 91,5 Prozent über dem Mittelwert seit 2010 (85,4 Prozent). Aus 63 Eiern schlüpften 2016 Küken, 2017 aus 59 Eiern. Dies entspricht einer Schlupfrate aus befruchteten Eiern von 81 Prozent für 2016 und 79 Prozent für 2017. Bei einigen Gelegen wurden Eier vorsorglich gegen Holzeier getauscht und wieder zurückgetauscht, wenn das Weibchen bis zum Ende der normalen Brutdauer auf dem Gelege blieb. So schlüpften nach dem Rücktausch 2016 zehn Küken und 2017 vier Küken unter einem wilden Weibchen.

2016 mussten ein und 2017 zwei wilde Küken bei Mäharbeiten aufgenommen werden. Mit diesen zusammen wurden in den beiden Jahren jeweils 49 und 46 Küken bis zu einem Alter von acht bis zehn Wochen aufgezogen und anschließend ausgewildert. Die Aufzuchtraten waren damit - 2016 mit 91 % höher als 2017 mit 81,5 % - insgesamt sehr gut.

Von den ausgewilderten Großtrappen überlebten 27 (Jahrgang 2016) und 28 (Jahrgang 2017) ihren ersten Winter. Die Überlebensraten (2016: 56,3 Prozent, 2017: 60,9 Prozent) der Jungvögel nach ihrem ersten Winter waren sehr erfreulich und liegen damit seit 2011 durchgehend über 50 Prozent (bis 71,4 Prozent im Jahr 2013).



Entwicklung des Bestandes der Großtrappe in Deutschland und den drei Einstandsgebieten.

## Förderverein Großtrappenschutz e.V. - einige Fakten

Der Förderverein Großtrappenschutz e. V. hatte Ende 2017 33 ordentliche Mitglieder und 60 Fördermitglieder.

Zum **Vorstand** gehörten: Marcus Borchert (Vorsitzender), Norbert Eschholz und Wernfried Jaschke (stellvertretende Vorsitzende), Birgit Block (Schatzmeisterin) und Gordon Mählis (Schriftführer). In der Geschäftsstelle arbeiteten Henrik Watzke (Geschäftsführer) und Rita Brüggemann (Sachbearbeiterin).

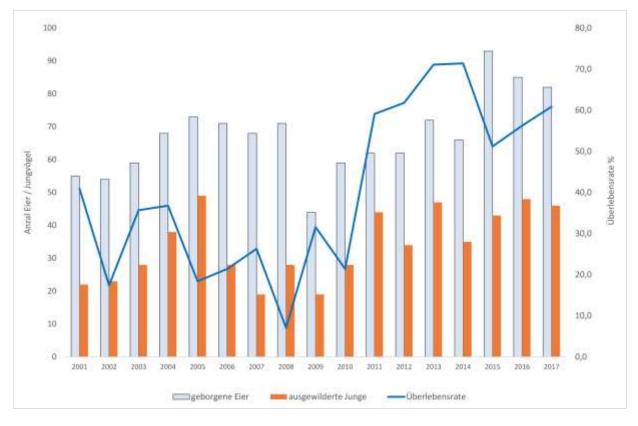
Der Förderverein besitzt ca. 995 Hektar **Eigentumsflächen**, vorrangig landwirtschaftliche Nutzflächen. Der Großteil davon wird an in den Schutzgebieten ansässige Landwirtschaftsbetriebe verpachtet. Die Pachtverträge sind so gestaltet, dass eine naturschutzgerechte Nutzung gewährleitstet wird, mit dem Ziel eine reiche Artenvielfalt in der Agrarlandschaft zu erhalten und zu fördern. 52 Hektar werden vom Verein selbst bewirtschaftet.

Eine der Hauptaufgaben unserer Mitarbeiter ist das regelmäßige Monitoring, die Erfassung der Beobachtung und anschließende Digitalisierung in ornitho.de - dem Internetportal des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA e. V.) zur Erfassung von Vogelbeobachtungen. Durch unsere Mitarbeiter werden jährlich etwa 4.500 Beobachtungen von Großtrappen erfasst. Der Datenbestand betrug Ende 2017 fast 20.000 **Datensätze**. Diese sind für die Beschreibung des Aktionsraumes der Großtrappen in Deutschland unerlässlich und schlagkräftige Argumente bei unseren Stellnahmen, z. B. bei Baumaßnahmen im Lebensraum der Großtrappen.

Im Auftrag des Fördervereins hat Andreas Winkler eine Dokumentation zum Schutzprojekt erstellt. Der fast einstündige Film "EINE FÜR ALLE - Die Bewahrung der Großtrappe in Deutschland" zeigt die Erfolge des Schutzprojektes trotz fortschreitender Technisierung und Intensivierung der Agrarlandschaft mit großflächigen Monokulturen, Biogasanlagen, Windparks, Hochspannungsleitungen, Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und einem gefährlich hohen Prädationsdruck, aber auch über die bestehenden Visionen für eine artenreiche Landschaft.

Die DVD zum
Film "EINE FÜR
ALLE - Die Bewahrung der
Großtrappe in
Deutschland" können die Mitglieder
des Fördervereins
vergünstigt in der
Geschäftsstelle
erwerben.





Anzahl der jährlich geborgenen Eier, der ausgewilderten Jungvögel und deren Überlebensrate im nächsten Frühjahr.

# Aus den Einstandsgebieten

### Havelländisches Luch

Der Bestand der Großtrappe blieb weiterhin der größte von allen drei Einstandsgebieten. 2016 wurden im Frühjahr 11 Individuen mehr gezählt als im Vorjahr, insgesamt 88 Großtrappen. 2017 konnte kein Zuwachs festgestellt werden. Es wurden in beiden Jahren jeweils über 80 Brutplätze registriert (2016: 88, 2017: 84). 2016 wurden 13 Jungvögel flügge, 2017 14. Weibchen schaffen es in den allermeisten Fällen nur innerhalb von Schutzzäunen - in jedem Einstandsgebiet gibt es davon zwei mit einer Größe zwischen 12 und 30 Hektar - erfolgreich zu brüten und ihre Jungvögel großzuziehen. 2017 wurden wieder zwei Weibchen mit flüggen Jungvögeln außerhalb der beiden Schutzzäune registriert, nachdem Nachweise in den beiden Vorjahren nicht gelangen.

Da die Nachwuchsraten im Havelländischen Luch im Regelfall für einen stabilen Bestand ausreichend sind, wird hier zur Bestandsstützung planmäßig nicht ausgewildert. Lediglich handaufgezogene Jungvögel, die aus sehr späten Gelegen stammen oder aufgrund von Verletzungen nicht in die Auswilderungsgruppen in den Belziger Landschaftswiesen oder im Fiener Bruch integriert werden können, werden hier ausgewildert. 2016 waren es 12, 2017 6 Jungvögel.

Eine zielorientierte Zusammenarbeit mit Landwirtschaftsbetrieben und Jägern ist essentiell für den Erfolg des Schutzprojektes für die Großtrappe. Die Jagdgenossenschaft Garlitz/Buckow umfasst ca. 2.990 Hektar, die in drei Jagdbögen aufgeteilt wurden. Der Förderverein vertritt neben seinen Eigentumsflächen die Flächen der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt, des Naturschutz-Fonds Brandenburgs und der BioBoden Genossenschaft. Im Vorstand arbeitet unser Mitglied Dr. Heinz Litzbarski mit. Dadurch konnten in den neuen Pachtverträgen Belange des Naturschutzes besser berücksichtig werden. Ein wichtiger Punkt in den Verträgen sind jährlich zu schließende Zielvereinbarungen, die den Bruterfolg der Großtrappen berücksichtigen. Ziel ist es, dass im jährlichen Mittel 0,2 flügge Jungvögel je fortpflanzungsfähiges Weibchen außerhalb der Schutzzäune im Jagdbezirk er-



Flächen innerhalb von Schutzzäunen können nicht nur frei von Raubsäugern gehalten sondern auch optimal für die Großtrappen gestaltet werden.



Der jährliche Bruterfolg der Großtrappen in Deutschland steigt nur allmählich. Für einen natürlichen Bestandserhalt ist er noch nicht ausreichend.

reicht werden. Gelingt dies nicht, können durch die Fachbehörde für Naturschutz zusätzliche Maßnahmen zur Intensivierung der Bejagung des Raubwildes ergriffen werden. Der Erfolg der Raubwildbejagung, die seit Jahren durch die Bereitstellung von Fanganlagen und die Zahlung von Prämien durch uns unterstützt wird, bleibt noch deutlich hinter den Erwartungen zurück. Im Havelländischen Luch, wo die Zusammenarbeit mit den Jägern am längsten und intensivsten funktioniert, sind seit 2010 aber immerhin 11 Jungvögel außerhalb der Schutzzäune flügge geworden (in den Belziger Landschaftswiesen und im Fiener Bruch nur jeweils eins). Mit den neuen Jagdpachtverträgen sollen deutliche Verbesserungen bei der Senkung der hohen Prädationsraten von Eiern und Jungvögeln erreicht werden.

In regelmäßigen Abständen laden die Vogelschutzwarte und der Förderverein zu Treffen mit den Landwirten ein. Der Wasserhaushalt im Naturschutzgebiet ist immer wieder ein Thema, über das heftig gestritten wird. Zum Treffen im Mai 2017 wurde deshalb Prof. Dr. Vera Luthardt von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde eingeladen. Anhand von Bodenprofilen erläuterte sie die durch Wassermangel zerstörte Bodenstruktur, in der Wasserspeicherung und –leitung nicht mehr funktionieren können. Alle Anwesenden waren sich am Ende einig, dass nur durch Einstellung eines höheren stabilen Wasserstandes unter Flur die Böden nicht weiter zerstört werden und nutzbar bleiben.

Immer wieder gibt es im und am Naturschutzgebiet Havelländisches Luch Entwicklungen, die die jahrzehntelangen Schutzbemühungen für die Großtrappe zunichte machen können. So wurden auf dem "Lieper Berg" Beregnungsanlagen installiert. Der Förderverein konnte den Bau nicht verhindern aber durchsetzen, dass an anderer Stelle eine Ausgleichsfläche geschaffen wurde. Zusätzlich muss der Betreiber ein Monitoring von Ortolan, Wiesenweihe und Großtrappe finanzieren. Die Genehmigung für die Anlage ist bis 2022 befristet. Dann wird auch aufgrund der Monitoringergebnisse entschieden, ob weiter beregnet werden darf.

In Nennhausen in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet ist der Bau einer Legehennenanlage mit 12.000 Hühnern in Freilandhaltung geplant. Die Art dieser Haltung zieht erfahrungsgemäß viele Seeadler, Rabenvögel und Raubsäuger an. Darüber hinaus besteht die Gefahr von Seuchenausbrüchen und der Emission von Stickstoffverbindungen auf wertvolle Naturschutzflächen. Mit den Betreibern und der Genehmigungsbehörde sind wir in intensiven Gesprächen. Wenn der Bau nicht verhindert werden kann, muss alles getan werden, um die Gefahren für die Großtrappen zu minimieren.

Unser Vorstandsmitglied Wernfried Jaschke berichtete auf der Mitgliederversammlung 2016 über erste Ergebnisse der Wiederaufnahme des Arthropodenmonitorings im Lebensraum der Großtrappe nach zehn Jahren. Seine Ergebnisse sind immer besonders interessant, da er die Entwicklung der Pflanzen- und Insektenwelt im Naturschutzgebiet seit nunmehr 40 Jahren verfolgt. Aufgrund seiner Ergebnisse wurde schon vor vielen Jahren auf den generellen dramatischen Rückgang der Artenvielfalt im Agrarraum hingewiesen. Die Ergebnisse seiner wiederaufgenommenen Untersuchungen zeigen auf Extensivierungsflächen allerdings eine weitere Zunahme von Arthropoden- und Pflanzenarten. Die geringere Zunahme auf dem Niedermoorstandort spiegelt die ungelöste Frage der nicht ausreichenden Wasserhaltung wider.



Regelmäßige Treffen des Fördervereins, der Staatlichen Vogelschutzwarte und der Landwirte sind für die Vertrauensbildung sehr wichtig. Prof. Vera Luthard (rechts) zeigt am Bodenprofil die durch Wassermangel hervorgerufenen Zerstörung der Struktur des Niedermoorbodens.

#### Fiener Bruch

Die Bestandsentwicklung verläuft in diesem Gebiet im Vergleich zu den beiden anderen am rasantesten. Im Frühjahr 2017 wurden hier 80 Großtrappen gezählt (2016: 72). Das sind 63 Individuen mehr als im Jahr 2010. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Großtrappen im Havelländischen Luch um 27 und in den Belziger Landschaftswiesen um 36 Individuen zu.

2016 wurden 33 und 2017 43 Brutplätze gefunden. Flügge wurden Jungvögel nur in den beiden Schutzzäunen bei Paplitz und Bücknitz, 2016 fünf und 2017 sieben.

Zur Bestandsstützung wurden 2016 17 und 2017 20 handaufgezogene Jungvögel im Fiener Bruch ausgewildert.

Im Gegensatz zum Land Brandenburg, wo das Monitoring, die Aufzucht, die Auswilderung und weitere Schutzmaßnahmen durch einen Werkvertrag zwischen dem Förderverein und dem Landesamt für Umwelt abgesichert sind, wurde das Schutzprojekt in Sachsen-Anhalt in den letzten Jahren im Rahmen der Förderung von Naturschutz- und Landschaftspflegeprojekten des Landes Sachsen-Anhalt aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) finanziert. ELER-Projekte haben große Nachteile, denn sie müssen aufwendig beantragt und abgerechnet werden, außerdem ist der Bewilligungszeitraum sehr beschränkt. Aufgrund der Überprüfung und Genehmigung der Förderrichtlinien durch die Kommission der Europäischen Union gab es einen langen Zeitraum, in dem keine Anträge gestellt werden konnten. Da für 2016 keine ELER-Mittel zur Verfügung standen, mussten andere Wege gefunden werden, die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fortzusetzen. Letztendlich konnten durch eine großzügige Spende der Stiftung Hagenbeck, einen Werkvertrag mit dem Landesamt für Umweltweltschutz Sachsen-Anhalt und Mittel des Landkreises Jerichower Land die notwendigen Arbeiten 2016 abgesichert werden. 2017 wurde wieder ein ELER-Projekt für den Zeitraum von März 20017 bis September 2018 bewilligt.

Ein Hauptanliegen des Fördervereins ist die langfristige Absicherung des Schutzprojektes für die Großtrappe in Sachsen-Anhalt. Um dieses Ziel zu erreichen wurde und wird das Gespräch mit den zuständigen Behörden geführt. Wir werden dabei von den Staatlichen Vogelschutzwarten Sachsen-Anhalt und Brandenburg sowie vom Landkreis Jerichower Land unterstützt. Wichtige Termine waren 2016 die Einladung in den Umweltausschuss des Landtages Sachsen-Anhalts und der Besuch der Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft und Energie, Prof. Dr. Claudia Dalbert, und des Staatssekretärs, Klaus Rehda, im Fiener Bruch zur Auswilderung junger Großtrappen. Beide Termine wurden für intensive Gespräche genutzt, bei denen wir ausführlich notwendige Maßnahmen zur Erhaltung der Großtrappe in Sachsen-Anhalt erläutern konnten. Die Umweltministerin erhielt vom Förderverein eine Ehrenpatenschaft für das Weibchen "Schwarz-T". Das Weibchen wurde 2005 im Fiener Bruch ausgewildert und brütet dort jährlich seit 2011.

Nach weiteren Abstimmungen mit dem Umweltministerium wurde im März 2017 eine Vereinbarung zur "kontinuierlichen Fortführung und Verbesserung des Großtrappenschutzes in Sachsen-Anhalt" unterzeichnet. Auf Grundlage dieser Vereinbarung erhielt der Förderverein durch das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt ein Zuwendungsbescheid zur "Umsetzung der satzungsgemäßen Aufgaben" für den Zeitraum ab Juli 2017 bis 2019. Diese Zuwendung wird für die Vorbereitung und Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Wiederansiedlung der Großtrappe im Europäischen Vogelschutzgebiet Zerbster Land verwendet. Im Rahmen seiner Masterarbeit erstellte unser Mitglied André Staar dazu eine Potenzialanalyse, deren Ergebnisse er auf der Mitgliederversammlung 2016 vorstellte. Diese Analyse zeigt, dass in



Eine Ausnahme für die Umweltund Landwirtschaftsministerin von Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Claudia Dalbert. Eigentlich sind fremde Personen bei der Aufzucht und Auswilderung in der Nähe der Zöglinge verboten. diesem ehemaligen Einstandsgebiet der Großtrappe die Landschaftsstruktur (z. B. der Offenlandcharakter) noch gute Bedingungen für Großtrappen bietet, es aber an ausreichend Positivstrukturen und damit an potenziellen Flächen, die für die Brut und Jungenaufzucht geeignet sind, mangelt. Es sind deshalb Maßnahmen zur Wiederherstellung des Lebensraumes für die Großtrappe im Rahmen der Machbarkeitsstudie zu erarbeiten und dann umzusetzen.

Den größten Teil des Fiener Bruchs auf anhaltischer Seite bewirtschaften drei Agrargenossenschaften. Mit der Agrargenossenschaft Paplitz arbeitet der Förderverein seit vielen Jahren besonders gut bei der Abstimmung der Bewirtschaftung der Flächen insbesondere im Naturschutzgebiet und innerhalb des Schutzzaunes Paplitz zusammen. Der Geschäftsführer, Michael Behrendt, der immer ein offenes Ohr für die Belange des Großtrappenschutzes hatte, ging 2017 in den Ruhestand. Der Förderverein bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit einer Ehrenpatenschaft für das fünfjährige Männchen "Schwarz13", das 2011 im Fiener Bruch ausgewildert worden ist. Der neue Geschäftsführer, sein Sohn Lars,

übernahm selber eine Patenschaft für eine junge Großtrappe, die sich noch in der Auswilderung befand - ein positves Zeichen für das Fortbestehen der guten Beziehungen zum Betrieb.

Im Rahmen laufender Bodenneuordnungsverfahren in Tuchheim, Paplitz und im Raum Zeppernick bei Loburg gibt es immer wieder Abstimmungsbedarf bzw. wird der Förderverein um Stellungnahmen gebeten. Ebenfalls wurden Stellungnahme zum "Leitfaden zum Artenschutz bei der Planung und Genehmigung von Windkraftanlagen in Sachsen-Anhalt" und zum Antrag eines Landwirtschaftsbetriebes zum Bau einer Beregnungsanlage im Großtrappenschongebiet bei Möckern erstellt.

Mit besonderem Interesse verfolgt der Förderverein die Erarbeitung einer Landesverordnung zur Sicherung der Europäischen Vogelschutzgebiete und der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung nach Fauna-Flora-Habitat -Richtlinie in Sachsen-Anhalt und damit zur Umsetzung des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000. In einer Stellungnahme zum Entwurf wiesen wir auf die Unzulänglichkeiten der Verordnung zur Erreichung eines günstigen Erhaltungszustandes der Großtrappe hin.



Generationswechsel in der Agrargenossenschaft in Paplitz:
Der ehemalige Geschäftsführer
Michael Behrendt (links) und
der Nachfolger, Lars Behrendt
(rechts), mit der Urkunde über
eine übernommene Patenschaft.



Die Öffentlichkeitsarbeit im Fiener Bruch wurde in den letzten Jahren durch Führungsangebote in Zusammenarbeit mit dem Hof Königsrode (Tucheim) ausgebaut.

## Belziger Landschaftswiesen

Nachdem 2016 der Bestand der Großtrappen im Vergleich zum Vorjahr um 13 Individuen auf 72 angestiegen war, konnte 2017 mit 70 Individuen keine Zunahme registriert werden. Dabei muss aber bedacht werden, dass die Synchronzählungen im Frühjahr zur Bestimmung des Gesamtbestandes in Deutschland nur eine Momentaufnahme sind. Da zwischen den Belziger Landschaftswiesen und dem Fiener Bruch mehr oder weniger regelmäßig einzelne Großtrappen aber auch größere Gruppen wechseln, sind erhebliche Schwankungen der Individuenzahlen in den beiden Gebieten üblich.

Die Anzahl gefundener Brutplätze ist etwa vergleichbar mit der im Fiener Bruch. 2016 wurden 35, 2017 37 Brutplätze registriert. Nach 2015 mit einem guten Bruterfolg mit 12 flüggen Jungvögeln - eines außerhalb der Schutzzäune - war der Bruterfolg in den Jahren 2016/17 mit nur einem einzigen flüggen Jungvogel katastrophal niedrig. Einer der Gründe könnten 2016 die sehr ergiebige Regenfälle sein, die Ende Mai und Anfang Juni auftraten, in deren Folge die Schutzzäune Freienthal und Baitz sowie die umliegenden Grünlandbereiche großflächig un-

ter Wasser standen. 2017 wurden in beiden Schutzzäunen regelmäßig Marder durch die Fotofallen erfasst. Möglicherweise sind diese für die hohen Gelege- und Kükenverluste verantwortlich. Im Vergleich zum Fiener Bruch und zum Havelländischen Luch schienen auch Seeadler und Rabenvögel hier deutlich aktiver zu sein.

Zur Bestandsstützung in den Belziger Landschaftswiesen wurden 2016 und 2017 jeweils 20 handaufgezogene Jungvögel ausgewildert.

In den letzten Jahren wurde der Schutzzaun Baitz schrittweise erneuert und erweitert. Notwendig wurde diese Maßnahme, da die alte Zaunanlage keinen ausreichenden Schutz gegen das Eindringen von Raubsäugern gewährte. Mit mehreren Spenden durch die HIT Umwelt- und Naturschutz-Stiftung konnten die Arbeiten im März 2017 abgeschlossen werden. Die umzäunte Fläche wurde um fast 5 Hektar auf 25 Hektar vergrößert.

Durch zu kleine Tore in der Auswilderungsvoliere im Schutzzaun Baitz waren notwendige Pflegearbeiten (z. B. Pflegemahden, Anlage von Futterpflanzenstreifen) nur sehr umständlich möglich, da die notwendige Technik die Tore kaum oder gar nicht passieren konnte. Darüber



Mit Spenden der HIT Umweltund Naturschutz-Stiftung wurde der Schutzzaun Freienthal erneuert und erweitert. Im März 2017 erfolgte die Abnahme der letzten Arbeiten.



Der Anbau von Spargel hat im Lebensraum der Großtrappe nichts zu suchen.

hinaus bargen die schmalen Durchlässe ein permanentes Verletzungsrisiko, wenn die jungen Großtrappen während der Auswilderung vor den täglichen Spaziergängen versuchten diese zu durchfliegen. Die Anfertigung eines speziellen Tores ist sehr teuer, und so waren wir über die Hilfe von unserem Fördermitglied Dirk Teube sehr dankbar, der 2017 das Tor in seiner Metallbaufirma nach vorgegebenen Maßen anfertigte, lieferte und beim Einbau half. Die Vorbereitung der Voliere für die Auswilderung und die Auswilderung selbst verliefen dank des Tores deutlich unproblematischer.

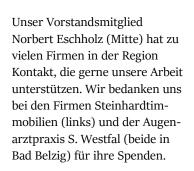
Am Schutzzaun Freienthal wurde eine neue Beobachtungskanzel errichtet. Dank der gewählten Höhe von sechs Metern ist jetzt nicht nur ein guter Blick in den Schutzzaun gewährleistet sondern auch ein weiter Blick in die Belziger Landschaftswiesen - eine gute Voraussetzung für das Auffinden von Gelegen.

Zwischen den Europäischen Vogelschutzgebieten Belziger Landschaftswiesen und Hoher Fläming befindet sich im Bereich der Ortschaft Dahnsdorf ein wichtiges Wintereinstandsgebiet für Großtrappen. Dieses Gebiet wurde schon durch den Bau einer Umgehungsstraße um die

Ortschaft erheblich vorgeschädigt und aktuell durch die Umstellung der üblicherweise angebauten Ackerkulturen auf den Anbau von Spargel weiter entwertet. Bisher wurden schon über 20 Hektar mit Spargel bepflanzt. Der Spargelanbau ist mit einem massiven Einsatz von Folie verbunden, die schon sehr zeitig im Jahr bis zum Ende der Spargelernte im Juni die gesamten Flächen bedeckt. Bodenbrüter haben auf solchen Flächen kaum Chancen auf Bruterfolg.

Seit dem Jahr 2013 läuft ein Flurbereinigungsverfahren in den Belziger Landschaftswiesen für 7.429 Flurstücke von über 850 Eigentümern. Der Förderverein wird dabei durch Norbert Eschholz vertreten, der als stellvertretendes Vorstandsmitglied im Verfahren mitarbeitet und die Interessen des Naturschutzes vertritt. Nach der Aufstellung der Neugestaltungsgrundsätze und den parallel dazu begonnenen Planwunschgesprächen mit den Eigentümern und Landnutzern erfolgt eine Wertermittlung der einzelnen Flurstücke, auf deren Grundlage ein Plan über die gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen (z. B. Wege) erarbeitet wird. Dieser Plan soll bis Anfang 2019 genehmigt sein.

Dirk Teube (links) hat in seiner Metallbaufirma ein neues Tor für die Auswilderungsvoliere im Schutzzaun Baitz gebaut, geliefert und mit seinem Sohn Alexander (2. von links) eingebaut. Ein tolles Geschenk und enorme Erleichterung für die Kollegen bei der Auswilderung der jungen Großtrappen.







#### Internationale Zusammenarbeit

Im September 2016 begrüßten wir unseren spanischen Kollegen Alejandro Pérez Gutiérrez und einige seiner Mitarbeiter in Buckow. Herr Gutiérrez besitzt einen großen Erfahrungsschatz in der Haltung, Zucht und Aufzucht von Großtrappen. Insbesondere seine Erfolge bei der Gewinnung von Spermien und künstlichen Befruchtung von Großtrappen in seinem privaten Vogelzuchtzentrum stoßen international auf großes Interesse. Auch wir konnten von seinen Erfahrungen bei der Inkubation von Eiern und der Aufzucht der Jungvögel profitieren. Mittlerweile kommen kaum noch Kloakenvorfälle bei Küken vor, nachdem wir auf Anraten von Herrn Gutiérrez die Nahrung umgestellt haben.

Im März 2017 folgten wir der Einladung von Rainer Raab nach Illmitz (Österreich) zu einem internationalen Projekttreffen im Rahmen des LIFE-Projekts "Grenzüberschreitender Schutz der Großtrappe in Mitteleuropa", dessen Träger die Österreichische Gesellschaft Großtrappenschutz ist. Es nahmen 42 Teilnehmer aus acht verschiedenen Ländern teil. Viele interessante Vorträge zum Schutz der Großtrappe wurden gehalten. Themen waren die Inhalte des LIFE-Projektes, die Prädation, die Telemetrie und das Wiederansiedlungsprojekt in England. Natürlich wurden uns auch von den österreichischen Kollegen die Lebensräume der Großtrappe am Beispiel der Parndorfer Platte - Heideboden gezeigt. Es ist immer wieder faszinierend zu sehen, wie positiv sich der Großtrappenbestand, der mittlerweile 500 Individuen umfasst, sich hier ohne Bestandsstützung und nur durch ausreichende Ausgleichszahlungen an die Landwirte für eine angepasste Bewirtschaftung ihrer Flächen, durch die Entschärfung von Freileitungen durch Markierung oder Erdverkabelung und durch ein effektives Prädatorenmanagement entwickelt hat. Das Treffen in Illmitz wurde aber auch für die Vorbereitung der vierten Konferenz der Unterzeichnerstaaten des "Memorandum of Understanding on the Conservation and Management of the Middle-European Population of the Great Bustard", das 2018 in Deutschland stattfand, genutzt.



Alejandro Pérez Gutiérrez aus Spanien (3. von rechts) ist ein ausgewiesener Spezialist für die Zucht von Großtrappen in Gefangenschaft.

# Öffentlichkeitsarbeit

Das Interesse an der Großtrappe - vor allem zur Balzzeit in den Monaten April und Mai - ist weiterhin sehr hoch und zunehmend. Führungen werden vom Förderverein, vom NABU Westhavelland, der Naturwacht in den Naturparks Westhavelland und Hoher Fläming sowie vom Hof Königsrode angeboten und untereinander abgestimmt. Diese Abstimmungen sind sehr wichtig, da der Förderverein alleine der großen Nachfrage nicht nachkommen kann. Jährlich erfahren so über 1.000 Interessierte bei über 50 Führungen Wissenswertes über die Großtrappe und das Schutzprojekt. Für die Betreuung der Besucher nutzt der Förderverein die Ausstellungshäuser der Vogelschutzwarte Brandenburg in Buckow und in Baitz. Dort wurden die Ausstellungen mit Präparaten von Großtrappen und mit Schautafeln (Rollups) komplettiert. Im Januar 2017 wurde eine Ausstellung im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Sachsen-Anhalt gestaltet, im Februar im "Fintelmannhaus" der Gemeinde Mühlenberge im Havelland. Im selben Jahr wurden auch die Hinweistafeln im Naturschutzgebiet Havelländisches Luch neu gestaltet. Mittlerweile wurden hier Besucher aus über 40 Ländern registriert. Es war deshalb überfällig, die Texte auf den Tafeln auch in Englisch zu verfassen.

Das Angebot für Vorträge wurde von Hochschulen, dem Tierpark Berlin, der Stiftung Hagenbeck, dem Reiseanbieter birdingtours, Jagdgenossenschaften, Familien uvm. angenommen. Öffentlichkeitswirksam waren auch unsere Vorträge und Beiträge bei Veranstaltungen wie z. B. beim Fachgespräch der CDU/CSU-Franktion im Deutschen Bundestag im Februar 2016 oder im September 2016 beim Naturschutzbeirat des Landes Brandenburg.

Bedanken für die Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit möchten wir uns bei Dr. Heinz Litzbarski, der sich mit Führungen und Vorträgen rege beteiligte, und bei Lars Schönberg für die Pflege und Neugestaltung unserer Webseite und die Organisation der sozialen Medien sowie der Spendenaktionen im Internet.



Illmitz in Österreich 2017: Regelmäßig treffen sich die Großtrappen-Schützer aus verschiedenen europäischen Ländern zum Erfahrungs- und Wissensaustausch.

21. Juni 1956 bis 5. Dezember 2017

Am 5. Dezember 2017 verstarb viel zu jung unser Gründungs- und langjähriges Vorstandsmitglied Birgit Block.

Birgit wurde am 21. Juni 1956 in Rodewisch im Vogtland geboren. Dort verlebte sie als Älteste von vier Geschwistern ihre Schulzeit. Schon sehr früh interessierte sie sich für die heimische Vogelwelt und wurde Mitglied der Fachgruppe Ornithologie in Falkenstein. Nach dem Schulabschluss ging Birgit in die Landwirtschaft. Sie wurde in der Tierproduktion Zootechnikerin. Es folgte ein Studium an der Agraringenieurschule in Quedlinburg, das sie als Agraringenieur für landwirtschaftliches Versuchswesen erfolgreich beendete. In ihrer Studienzeit intensivierte Birgit ihre ornithologische Arbeit. Sie engagierte sich im Helferteam des Wildgansforschungsprojekts der Zentrale für Wasservogelforschung der DDR. Auch unter schwierigsten Witterungsbedingungen, wie sie im Herbst beim Fang und Markieren nordischer Gänse oft herrschten, erwies sie sich als tatkräftige, zuverlässige und ausdauernde Mitarbeiterin. Diese Eigenschaften zeichneten sie in ihrer weiteren behördlichen und ehrenamtlichen ornithologisch orientierten Naturschutzarbeit aus. Nach dem Studium arbeitete Birgit ab 1978 an der Vogelwarte Hiddensee. Dort erweckten die Waldohreulen ihr Interesse, die auf der Insel in hoher Dichte brüteten. Diese Art wurde später ein wichtiger Schwerpunkt ihrer ornithologischen "Nachtarbeiten".

Tatendrang und Ausdauer kennzeichneten auch Birgits Urlaubsaktivitäten, die sie mit Zelt und Rucksack immer wieder zu ornithologisch interessanten Zielen nach Bulgarien führten. Sie kannte die Ohrenlerchen im Balkengebirge, die Felsenbrutplätze der Schwarzstörche und Gänsegeier am Kardzhali-Stausee und sensationell Rosenstare am Kap Kaliakra. Ihre interessanten Diaberichte von diesen Rucksacktouren haben viele von uns angeregt, gleiches zu probieren.

1984 wechselte Birgit von der Vogelwarte Hiddensee ins Havelland zur Naturschutzstation Buckow. Das Schutzprojekt "Großtrappe" wurde für Jahrzehnte ihr dienstlicher und ab 1990 mit der Gründung des Fördervereins Großtrappenschutz e.V. auch ein ehrenamtlicher Arbeitsschwerpunkt.

Sie war in alle Bereiche des Projektes involviert: Ankauf und Verwaltung landwirtschaftlicher Flächen zum Ausbau des Schutzgebietes und zur Umsetzung des Flächenmanagements gehörten ebenso dazu, wie das Monitoring, die Zusammenarbeit mit Landwirten und Jägern, die Bergung gefährdeter Trappengelege, deren künstliche Bebrütung, die Aufzucht und Auswilderung der Jungtrappen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit war sie mit Fachpublikationen und Besucherführungen aktiv.

Birgit hatte großes Geschick im Umgang mit Vogelpfleglingen. Vom Mauersegler bis zum Höckerschwan,



alles was an "herrenlosen" Nestlingen und verunglückten Altvögeln in die Naturschutzstation, ab 1998 Staatliche Vogelschutzwarte in Buckow, gebracht wurde, kam in Birgits Obhut und nach erfolgreicher Aufzucht bzw. Genesung zurück in die Freiheit. Eine enge Zusammenarbeit mit Tierärzten war dabei häufig unerlässlich.

In ihrer Freizeit hatte sie immer die Eulen im Blick. Sie war aktiv im Schleiereulenschutz tätig, verbunden mit der Ausbringung von Nistkästen, Bestandskontrollen und Beringung der Jungeulen. Im Rahmen eines Steinkauzschutzprojektes kümmerte sie sich um die Nachzucht und Auswilderung von Jungkäuzen. Bei Kontrollen von Altholzbeständen der Behnitzer Heide erbrachte sie 1985 den ersten Brutnachweis des Rauhfußkauzes in Brandenburg. Bei diesen Aktivitäten arbeitete Birgit regelmäßig mit Ornithologen vor Ort zusammen und wurde besonders von ihrem Ehemann Peter intensiv unterstützt.

Große Anerkennung fanden die Ergebnisse ihrer Langzeituntersuchungen zur Bestandsdichte und Nachwuchsrate der Waldohreule auf einer 50 km² großen Kontrollfläche im NSG Havelländisches Luch. Ihre bemerkenswerten Forschungsergebnisse, Teil der Effizienzkontrollen über die Auswirkungen von Extensivierungsmaßnahmen auf Agrarflächen, hat sie in Fachzeitschriften, auf nationalen und internationalen Tagungen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Birgit wurde nicht nur im Mitarbeiter- und Freundeskreis für ihre freundliche Hilfsbereitschaft geschätzt. Sie bewies auch bei ihrer langjährigen verantwortungsvollen Betreuertätigkeit in Zusammenarbeit mit dem Vormundschaftsgericht ein hohes soziales Engagement.

Den Mitarbeitern im Förderverein Großtrappenschutz e.V. bleibt Birgit als engagierte, sachkundige und kollegiale Mitarbeiterin in Erinnerung.

Dr. Heinz Litzbarski

### **Spenden**

Wir möchten uns bei allen bedanken, die mit ihrer(n) Spende(n) den Großtrappenschutz unterstützt haben. Insgesamt wurden 238.611 € gespendet (2016: 107.657 €, 2017: 130.954 €).

Besonders hervorgehoben seien die Spenden der Stiftung Hagenbeck (107.968,52 €) und der HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH (57.598,97 €).

Bedanken möchten wir uns außerdem für die Spenden (ab 100 €) von J. Almer, J.-N. Amonn, A. Ballaschk, I. & H. Bernsdorf, J.-G. Bayerköhler, U. Bogun, BWE-Brüterei-Weser-Ems GmbH & Co.KG, K. Cleve, D. Czerny, M. Dudeck, H.&E. Ebert, P. Ehling, M. Fischer, R. Fischer, S. Fischer, Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin

und Zoologischem Garten Berlin e. V., R. Günzel, V. Gütlich, B. Heymanns, K.-P. Hild, H. Hildebrandt, K. Holsten, F. -J. Isselstein, G. Kettler, D. Klingspor, P. Köhler, G. Krahn, J. Kremer, C. Kuhnert, B. & M. Lauven, P. Lehmann, Mega Tierernährung GmbH & Co.KG, E. van Miltenburg, C. Molkenbur, D. Müller, MZ Logistik GmbH, L.-W. Pieper, Fam. Prätzler, M. & S. Preisner, I. Rempt, N. Roth, H. Schmedes, H.-J. Schneider, R. Schneider, K.-P. Schulze, I. Sieber, R. Steinhardt, U. Stosch, D. Teube, Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH, P.-G. & B. Veh, B. Velten, A. Vos, M. Wolff, T. Wünsch, A. Würfel, K. Zapfe und R. Zimmer sowie den vielen weiteren Spendern.

### Unsere Förderer und Unterstützer:















# In Zusammenarbeit mit und gefördert durch:

















Landesamt für Umweltschutz

Der Vorstand und die Geschäftsführung danken allen Mitgliedern, Förderern und Partnern für die gute Zusammenarbeit zum Schutz der Großtrappen in den Jahren 2016 & 2017!

Buckow, August 2018